

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 74=94 (1928)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Die Tagung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tagung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Lugano.

(Eingesandt.)

Kein Zweifel, die Tagung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 16.—17. Juni dieses Jahres in Lugano war ein Erfolg. Sie war es in organisatorischer Hinsicht, was das unbestrittene Verdienst des Tessiner Zentralvorstandes ist; sie war es auch ihrem innern Wert nach, als Manifestation der Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit der Offiziere aller Landesteile, nicht zuletzt als Ausdruck des Verbundenseins mit unsern ennetbirgischen Tessiner Kameraden. Wenn man allerdings aus dem Munde des Bürgermeisters von Lugano Veladini vernahm, daß das letztmal, da die Schweizer Milizoffiziere in Lugano tagten — es war das Jahr 1861, wenn wir nicht irren — eine Schar von rund 450 den Weg über den Gotthard gefunden hatte, so konnte wohl die Frage aufsteigen, warum es zwei Menschenalter später nicht ebensoviele oder noch gehörig mehr waren, angesichts der Tatsache, daß uns das Reisen heute soviel bequemer gemacht ist.

Wir zählten gegen 200 Delegierte, die sich am Samstag Morgen 9.30 Uhr im Gemeinderatssaal zur *Delegiertenversammlung* einfanden. Der Zentralpräsident, Oberst Dollfus, war ihr souveräner Leiter und wachte darüber, daß trotz der Fülle der zu erledigenden Geschäfte die Zeiten eingehalten werden konnten. Das war weniger wichtig für den Lunch, als für die daran anschließende *Seerundfahrt*, bei der man, auf zwei Dampfer verstaubt, die von der Stadt Lugano in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden waren, so ziemlich den ganzen schweizerischen Teil des in seiner Form bizarrsten aller unserer Seen genießen konnte. Denn ein Genuß war es, bei diesem Prachtswetter, begleitet von den heimeligen, vertrauten Weisen eines gemischten Tessinerchores in Landestracht, in kühlender Seeluft die herrlichen Aspekte auf sich wirken zu lassen. In Morcote gab's einen Zwischenhalt, den die idealistischer veranlagten Kameraden dazu benutzten, die Treppenstufen nach der bekannten Kirche hinauf zu zählen. Das Endziel der Fahrt waren die berühmten Grotti di Caprino, wo man Tessinerküche und Tessinerkeller zu loben finden sollte. Und gar manches andere war auch noch zu loben, nicht zuletzt der Anblick des festlich illuminierten Lugano, das sich in den Wellen des Sees zauberhaft spiegelte. Die Rückfahrt des Gros erfolgte abends halb zehn Uhr, während die Nachhuten bis Mitternacht gestaffelt auf Motorbooten übergesetzt wurden. Am Landungsplatz in Lugano stand dicht gedrängt die Menge und umringte den Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Herrn Bundesrat Scheurer, der zur Generalversammlung des Sonntags eingetroffen war. Auf der Piazza della Riforma konzertierte ein Musikkorps und schmetterte die Nationalhymne über die entblößten Häupter der Menge hinweg, in die sternenhelle Nacht hinaus. Lugano feierte die Gegenwart der Schweizer Milizoffiziere.

Am Sonntag lachte derselbe südlichklare Himmel über der Stadt, als sich die Offiziere wieder zusammenfanden, um nach Waffen getrennt Vorträge über aktuelle Themata anzuhören. Manche unter ihnen sollen zuvor eine Kopfkürung in den Fluten des Sees vorgenommen haben. Um zehn Uhr wurde dann die *Generalversammlung* im Apollo-Kursaal-Theater eröffnet, in deren Mittelpunkt ein eindrücklicher Vortrag von Herrn Oberstkorpskommandant Wildbolz stand, der getragen war von heißer Liebe und tiefem Dankbarkeits- und Verantwortlichkeitsgefühl dem Schweizerland gegenüber. Den Schlußakt der ganzen Tagung bildete ein *Bankett* von etwa vierhundert Gedecken im Garten des Kursaales. Auf den Tischen lag außer andern Aufmerksamkeiten materieller Art ein Wiederabdruck der Hymne, die der Dichter Pietro Peri auf das erste Zentralfest der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Lugano gedichtet hatte, und worin er von dem „Einer für alle, alle für Einen“ sagt:

„Oh! Verbo sublime, col sangue sacro
Di Lui che morendo redense il Creato,
Sancito dal patto che insieme ci uni,
Nei dì delle prove, nell'ore nefaste
Sarai nostro scudo — Fratelli, il giuraste —
Il giuro è solenne — *la Svizzera è qui.*“

Neben Musik und Gesang war eine Reihe von Reden zu hören, die klaren Begrüßungs- und zugleich Abschiedsworte von Herrn Oberst Dollfus, die Bekenntnisse zum Tessinertum und Schweizertum des Bürgermeisters von Lugano Veladini und des temperamentvollen kantonalen Militärdirektors Mazza¹⁾, und dann Bundesrat Scheurer's überzeugte und überzeugende Ausführungen über die Aufgaben einmal des Tessins und dann unserer Armee im Volksganzen. Und *last not least* wurde den Tessiner Kameraden, der gastgebenden, gastfreundlichen Stadt Lugano und dem ganzen Tessinervolk der wohlverdiente Dank ausgesprochen für alles das, was sie den Schweizer Offizieren geboten und für sie geleistet hatten.

Möge nun die Tagung von Lugano, die im Zeichen des festen Glaubens an unser Milizheer und eines ebenso festen Willens stand, es zu erhalten und zu fördern, Frucht bringen für das schweizerische Offizierskorps, die Armee und das ganze Vaterland. Die Erfüllung dieses Wunsches hoffen wir über drei Jahren in St. Gallen konstatieren zu können.

O. B. C.

Zur Kampfweise des Infanteriezuges.

Von Hauptmann *Gustav Däniker*,
Instruktionsoffizier der Schießschule, Wallenstadt.

In Nr. 5, 1928 dieser Zeitschrift hat Major Frick das Gefecht des Infanteriezuges behandelt und damit wertvolle Richtlinien für

¹⁾ Diese Rede ist als Beiheft zum „Circolo degli Ufficiali Lugano“, n° 4, Juli 1928, im Druck erschienen. Redaktion.